

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 8

Rubrik: Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM INSTRUKTIONS- KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Militärpiloten betreuen Paraplegiker

Unter dem Motto «*Gemeinsam 91*» führten die Schüler der Pilotenschulen Emmen und Dübendorf im Mai 1991 in Schattdorf ein Begegnungscamp mit Paraplegikern und Tetraplegikern des Schweizerischen Paraplegikerzentrums Nottwil durch. Daneben standen auch Angehörige der Sanitäts-Rekrutenschulen Losone und Moudon sowie eine Anzahl Betreuer des Paraplegikerzentrums im Einsatz.

Die Idee dieser Begegnung zwischen kerngesunden jungen Menschen und Mitmenschen, welche durch irgendeinen Schicksalsschlag heute an den Rollstuhl gebunden sind, war bei den Pilotenanwärtern selbst entstanden und wurde von den Schülern dieser beiden Schulen getragen. Das Kader und die Schüler, welche ihre Ausbildung für drei Arbeitstage und ein freiwilliges Wochenende beiseite legten, um behinderten Gästen während dieser Begegnungstage Zeit zu schenken und Freude zu bereiten, erlebten durch diese Aktion ein grosses zwischenmenschliches Erlebnis und gegenseitige Befriedigung. Das abwechslungsreiche Programm nahm Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Eingeladenen. Die Programmpalette umfasste Aktivitäten wie Besichtigung des Klosters Engelberg, Pilatus-Werke Stans, Begehung des Weges der Schweiz, ein Gesprächsforum sowie einen gemeinsamen Schlussabend. Höhepunkt war für viele am Montagnachmittag ein Helikopterrundflug mit dem Super Puma.

Um auch den Kontakt zur Gastgebergemeinde zu pflegen, war die örtliche Dorfbevölkerung zu einem Unterhaltungsabend mit dem vom Fernsehen bekannten Cabaret-Duo «*Marcocello*» eingeladen.

Pil OS



Werde Funker

Die Armee benötigt jedes Jahr eine Anzahl Jugendliche, die in der Rekrutenschule in irgendeinem Bereich der Übermittlung ausgebildet werden möchten. Das vielfältige und anspruchsvolle Ausbildungsgebiet erfordert eine sorgfältige Auswahl der angehenden Spezialisten bei der Aushebung. Mit dem Kursbesuch lassen sich die Voraussetzungen für eine entsprechende Einteilung schaffen.

Was umfasst das Angebot?

Das Programm umfasst zurzeit *Morsekurse und Fernschreiber-/Sprechfunkkurse*.

Wichtig: Die Platzzahl ist in allen Kursen beschränkt.

Wann beginnen die Kurse und wie lange dauern sie?

Die Kurse beginnen – je nach Kursort – im Verlaufe des Monats September oder Oktober und dauern bis März oder April des darauffolgenden Jahres. Während der Schulferien ruht in der Regel der Kursbetrieb. Pro Woche wird ein Kursabend durchgeführt. An welchem Abend in der Woche gearbeitet wird, bestimmt der Kursleiter gemeinsam mit den Schülern an der 1. Teilnehmerbesammlung, zu der jeder angemeldete Interessent eingeladen wird.

Wer kann teilnehmen?

– Schweizer Bürger im Alter von 15 bis 17 Jahren.
– Morsekurse sollte man möglichst früh in Angriff nehmen und bis zur Rekrutenschule jeden Winter besuchen.

– Die Fernschreiber-/Sprechfunkkurse beginnt man mit dem 17. Altersjahr und besucht sie bis zur Aushebung während zwei Wintersemestern.
– Bis zur Aushebung müssen die Kurse mindestens über zwei Wintersemester besucht werden können.
– 18jährige Interessenten können leider nicht mehr in die Kurse aufgenommen werden, auch wenn die RS verschoben werden muss.

Was kosten die Kurse?

Die Kurse sind gratis. Zur Deckung von Materialverlusten wird bei Kursbeginn ein bescheidenes Depot einkassiert; selbstverständlich wird bei Kursabschluss darüber abgerechnet. Muss der Kursteilnehmer zum Kursort reisen, so hat er Anspruch auf Fahrkarten zur halben Taxe. Die Schüler sind auf dem Weg zum Kurs und zurück sowie während der Kursstunden bei der Militärversicherung gegen Krankheit und Unfall versichert.

Wie und wo kann man sich anmelden?

Anmelden kann sich jeder Interessent, der die oben angegebenen Bedingungen erfüllt. Die Anmeldungen sind unter Angabe des gewünschten Kursortes Personalien, Adresse, Beruf/Studium und Heimatort bis zum **31. August** an das Bundesamt für Übermittlungstruppen Sektion Ausbildung, VAA, 3003 Bern, einzusenden.

Auskunft

Weitere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Telefon 031 67 3610 oder 11

Kursorte:

Baden	A	Luzern	A
Basel	A/B	Schaffhausen	B
Bellinzona	A	Solothurn	A/B
Bern	A/B	St. Gallen	A/B
Biel	B	St-Maurice	B
Brunnen	A	Thun	A
Buchs	A	Weinfelden	A
La Chaux-de-Fonds	B	Uzwil	B
Chur	A	Yverdon	B
Davos	A	Ziegelbrücke	A
Frauenfeld	B	Zofingen	A
Genève	B	Zug	A
Heerbrugg	A/B	Zürich	A
Lausanne	B	Zürich	B

A = Morsekurs

B = Fernschreiber-/Sprechfunkkurs BAUEMT



Verlängerte Grundausbildung der zukünftigen Instruktionsunteroffiziere

Am Montag, 17. Juni, begann an der Zentralen Schule für Instruktionsunteroffiziere (ZIS) in Herisau der erste auf **49 Wochen** verlängerte Lehrgang für die Einschulung in den Zweitberuf (bisher 36 Wochen).

7 Teilnehmer stammen aus dem italienischsprachenden, 6 aus dem französischsprachenden Landesteil und 47 aus der deutschsprachigen Schweiz. Ein österreichischer Offizierstellvertreter wird während 16 Wochen den interessantesten Phasen des Lehrganges folgen.

Es geht darum, die Absolventen zu vernünftigen Gesprächspartnern der abverdienten Milizkader und zu kompetenten Militärfachleuten auszubilden.

EMD, Info

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Militärische Katastrophenhilfe im Wallis

Im Bergsturzgebiet von Randa leisten Wehrmänner der Schweizer Armee seit 10. Mai Katastrophenhilfe, mehrheitlich im 24-Stunden-Schichtbetrieb. Abgelöst wurde am 22. Mai die Luftschutzkompanie IV/76 (Einheit der Luftschutz-Rekrutenschule Genf) durch

die Luftschutzkompanie IV/10, die im Vorjahr beim Alitalia-Flugzeugabsturz am Stadlerberg eingesetzt war. Die Luftschutzformation ist mehrheitlich mit Pumpen von Wasser aus dem durch den Bergsturz gestauten See der Vispa beschäftigt, ebenso mit dem Verlegen von Rohrleitungen für die von ziviler Seite gestellten Elektrotauchpumpen. Für die Überwachung der Baustelle und der geologischen Instrumente entlang der Abbruchstelle sowie die Verkehrsregelung war die Gebirgsfüsilierkompanie III/10 (Einheit der Gebirgsinfanterie-Rekrutenschule Savatan) im Einsatz. Die Rekrutenkompanie wurde durch eine WK-Kompanie des Gebirgsinfanterieregiments 5 und später durch andere Einheiten abgelöst. Insgesamt leisteten rund 150 Armeeangehörige nur bis Ende Mai 1500 Manntage im Bergsturzgebiet. Im Einsatz stehen ferner eine Superpuma, schweres Baugerät, Löschwasserpumpen und Sprengmittel. Eingebaut wurde eine ca 500 m lange Pontonbrücke zwischen Randa und Täsch. Am 23. Mai besuchte Bundesrat Kaspar Villiger die in Randa eingesetzten Truppen.

EMD, Info



Überlassung des Sturmgewehrs 57 beim Ausscheiden aus der Armee

Es ist vorgesehen, ab 1992 den Angehörigen der Armee, die mit dem Sturmgewehr 57 ausgerüstet sind, beim Ausscheiden aus der Armee nicht mehr den Karabiner, sondern das Sturmgewehr 57 gratis zu überlassen. Einen Eigentumsanspruch soll geltend machen können, wer ein Anrecht auf die Mannschaftsausrüstung oder Teile davon hat und wer in den letzten drei Jahren wenigstens zweimal das obligatorische Programm und zweimal das Feldschiessen absolviert hat. Da die Neuregelung bereits nächstes Jahr in Kraft treten soll, ist vorgesehen, den Schiessnachweis von Wehrmännern, die 1992 aus der Armee ausscheiden, nur je einmal zu fordern.

EMD, Info



Schwedische «*Lansen*»-Flugzeuge stürzten Schweizer Piloten

Radarstörung gefällig?

Im vergangenen Jahr weilten bereits zum drittenmal drei schwedische *Lansen*-Flugzeuge in der Schweiz. In den ersten zwei Wochen sorgten dabei die schwedischen Crews für Hochspannung am Schweizer Himmel. Denn die Schweden sind in der Lage, dank moderner EKF-(elektronische Kriegführung)Stör-Elektronik das Radar von Kampfflugzeugen, Lenkwaffen, auch der Fliegerabwehr, in seiner Wirksamkeit einzuschränken. Die Flüge dienten in erster Linie dazu, Schweizer Piloten in der «*Live-Handhabung*» der elektronischen Gegenmassnahmen üben zu lassen. In der dritten Woche benützte das BAMF die Gelegenheit, um ein mögliches Gerät, das in absehbarer Zeit beschafft werden könnte, auf seine Wirksamkeit zu testen. Der Golfkrieg demonstrierte überzeugend die entscheidende Bedeutung der elektronischen Kriegführung.

In Schweden verfügt die Staffel 13 über Zielflugzeuge aller Art, vom Schleppzielflugzeug bis zu den mit komplexer EKF-(elektronische Kriegführung)Elektronik ausgerüsteten Maschine mit Radar- und Flugfunk-Störeinrichtungen in allen gebräuchlichen Frequenzbereichen. Die Maschinen sind in der Lage, über grosse Distanzen Stör- und Täuschsignale auszusenden und können sich so unter Umständen der Radarerfassung entziehen oder zB eine Lenkwaffe fehlleiten. Für schwedische Piloten und «*Radaroperators*» gehört das Arbeiten im EKF-Umfeld zur Grundausbildung und wird auch ständig geübt. Die USA setzen für Störmissionen eigentliche Aggressor-Staffeln mit speziell ausgerüsteten Maschinen ein. Modernes Kriegsgerät ist – je nach Stand der Technologie – in der Lage, auf solche Störungen zu reagieren. Je nach verwendetem Gerät hat dabei der Pilot oder «*Radaroperator*» mehr oder weniger rasch zu handeln, Gegenmassnahmen einzuleiten. Das moderne Radar des Kampfflugzeuges F/A-18 ist zum Beispiel gegen Störsignale wesentlich resistenter. Nicht betroffen wird der Zivilluftverkehr, da militä-